Dorfchronik über das Jahr 1973

Wie schon das Vorjahr war auch 1973 ein sogenanntes Zwischenwahljahr, in dem keine allgemeinen Wahlen anstanden. Gleichwohl war ein reges politisches Leben zu verzeichnen, an dem die Vorbereitungen für das Wahljahr 1974 nicht den kleinsten Anteil hatten. Für politische Ämter pflegen sich heute Kandidaten nicht mehr reihenweise zu melden, und so stand für Küsnachts Ortsparteien in der zweiten Jahreshälfte die Sorge im Vordergrund, wie die angemeldeten Vakanzen in den politischen Behörden wieder aufzufüllen seien.

Politische Gemeinde, Schulgemeinde und Kirchgemeinden

Die *Politische Gemeinde* wurde wie üblich viermal zu ordentlichen Versammlungen in die Kirche zusammengerufen. Die *Frühjahrsgemeinde* fand wegen des Zürcher Sechseläutens ausnahmsweise an einem Mittwoch (10. April) statt. 364 Stimmberechtigte stimmten fast einmütig einem Kredit von 420 000 Franken für die Durchführung einer Gesamtplanung zu, ferner einem Landkauf im Vorderen Erb, der die bereits bestehende Grünzone um den Schübelweiher erweitern sollte. Weiter bewilligte man einen Baubeitrag an die Kosten des Rütibühl-Neubaus und konnte gleichzeitig den Dank dieser Institution für das vorübergehend im Amtshaus bei der Zehntenhabe gewährte Gastrecht entgegennehmen.

530 Stimmberechtigte fanden sich zur *Rechnungsgemeinde* am 25. Juni ein. Wiederum konnte der Finanzvorstand von einem glänzenden Ergebnis der Gemeindegutsrechnung berichten: Waren 1962 noch 11,2 Millionen an Steuern eingegangen, so waren es 1972 bereits 28,5 Millionen. Nach dem Beschluss, dem Diakonat Bethesda eine respektable Zuwendung zukommen zu lassen und anderen kleineren Geschäften ergab sich erneut eine ausgiebige Diskussion um die Frage, ob das Strandbad im Heslibach um- oder neugebaut werden solle. Die Frage war schon anlässlich der Budgetgemeinde von 1972 gestellt worden; der Souverän entschied sich auch diesmal für den Umbau.

Die *Herbstversammlung* vom 29. Oktober sah nur 332 Bürgerinnen und Bürger in der Kirche. Dafür wurde sehr eifrig über die Aufhebung der Kompostierungsanlage im Holletsmoos diskutiert. Diese hatte sich nicht zuletzt deswegen aufgedrängt, weil der hier verarbeitete Abfall einen immer grösseren Anteil an Kunststoffen aufwies. Die Gemeinde stimmte der Aufhebung des Werkes im Verhältnis von zwei zu drei zu und bewilligte auch einen jährlichen Beitrag an das Zürcher Schauspielhaus.

Ein neues Kapitel in Küsnachts Geschichte wurde anlässlich der *Budgetgemeinde* vom 10. Dezember begonnen: Erstmals wurde dem Gemeinderat – wenigstens de facto – die Ermächtigung zur Einleitung des Enteignungsverfahrens erteilt. Dieses richtete sich gegen zwei Grundbesitzer am See zwischen Steinburg und Kusen und sollte schlussendlich die Schaffung einer weiteren Seeuferanlage bezwecken. Formell ging es freilich nicht um die Enteignung, sondern um die Krediterteilung, doch zeigte die Diskussion deutlich, dass der rechtliche Aspekt der Angelegenheit eindeutig im Vordergrund stand vor dem finanziellen. Waren hier die Meinungen geteilt, so fanden

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

daneben die höheren Entschädigungen an die Behördemitglieder sowie ein Landkauf im Hinteren Erb durchaus einmütige Zustimmung des Souveräns. Mit Vergnügen folgte man den Ausführungen des Finanzvorstandes zum Budget 1974: Dieses war bei 101 Prozent Steuern (für Katholiken 106) ausgeglichen und rechnete mit einem Staatssteuerertrag von 32,5 Millionen. Es basierte diese Schätzung auf einem angenommenen Einkommen der Küsnachter von 349 Millionen und einem steuerpflichtigen Vermögen von 3,3 Milliarden.

Im Berichtsjahre hatte die Politische Gemeinde *zwei Nachwahlen* vorzunehmen: *Erwin Humm,* seit 1962 Mitglied der Exekutive, hatte aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt gegeben. Ersetzt wurde er – nach recht intensivem Wahlkampf – durch *dipl. Ing. Franz Bachmann,* womit die Freisinnige Partei ihre Mehrheitsstellung im Gemeinderat behielt. Eine Nachwahl war auch für die Gesundheitsbehörde notwendig: Hier ersetzte *Ingela Spillmann-Thulin* den weggezogenen *Dr. R. Kuhn.* Als Friedensrichter wurde erneut *Ali Blaser* berufen, dies mit einem wahren Glanzresultat. Als Wahlereignis darf auch das Nachrücken von *Verena Grendelmeier* in den Kantonsrat bezeichnet werden, auch wenn die junge Dame nicht mehr Wohnsitz in Küsnacht hat.

Eine Ersatzwahl war auch in der *Schulgemeinde* vorzunehmen: *Martha Egli-Brunner* (Limberg) trat für den zurückgetretenen *Kurt Schaufelberger* (Forch) in die Schulpflege ein. Die Schulgemeinde bewilligte im übrigen anlässlich der Versammlung vom 29. Oktober die Stelle eines vollamtlichen Schulleiters für das Werkjahr. Die Schulpflege ihrerseits vereinbarte mit Zumikon die gegenseitige Aufnahme von Schülern.

Eine rege Diskussion provozierte an der Budgetversammlung der *Reformierten Kirchgemeinde* der Antrag der Pflege, den Beitrag an die Aktion «Brot für Brüder» zu erhöhen. Die Kirchgenossen waren aber mehrheitlich für die Beibehaltung des bisherigen Ansatzes, stimmten dagegen einem zusätzlichen Kredit zugunsten des Baufonds zu.

Mit dem Seerettungsboot kam am 25. August der neue Pfarrer der Küsnachter Katholiken in seinen Wirkungskreis: *Pfarrer Albin J. Keller* – der Pfarrer Peter Husi ersetzt – war in Thalwil tätig gewesen, ehe er die Pfarrei Küsnacht/Erlenbach übernahm.

Bei den *eidgenössischen und kantonalen Urnengängen* stimmten die Küsnachter in der Regel so wie die Mehrheit des Souveräns. Als willkommene Neuerung darf die Wahlerleichterung für alte Kranke betrachtet werden, die darin besteht, dass die Urne – will sagen: der Weibel – in die Krankenhäuser, Pflege- und Altersheime kommt und so den betagten oder kranken Mitbürgern das Erfüllen ihres Stimmrechts ermöglicht.

Bevölkerungsbewegung und Bauwesen

Ende 1973 zählte Küsnacht *12736 Einwohner,* wovon 1814 Ausländer. Gegenüber dem Vorjahr hatte die Bevölkerung somit um 100 Personen zugenommen. Dem gegenüber wurden im Berichtsjahr in 6 Einfamilien- und 23 Mehrfamilienhäusern *152 Wohnungen* erstellt; am Jahresende waren zudem 68 weitere im Bau, und für 27 lag die Baugenehmigung vor. Es wundert unter diesen Umständen nicht, dass man am 1. Dezember 1973 33 leere Wohnungen verschiedener Grösse – vermutlich aber einheitlich teurer Mietkategorie – zählte. Die seit Jahren geplanten Arealüberbauungen im Bühl und in Itschnach wurden auch 1973 nicht in Angriff genommen. Das Dorfgespräch bildete in der zweiten Jahreshälfte überdies ein gross dimensioniertes Bauprojekt auf der Steinkluppe in Itschnach.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Von den *öffentlichen Bauvorhaben* konnten verschiedene fertiggestellt oder wenigstens im Rohbau vollendet werden. Zu nennen wären da die Wartehalle bei der neuen Schiffstation Goldbach im Goldbach, das Seeretterhaus in der Steinburg, das Altersheim Tägerhalde und das Schulhaus Itschnach. Ferner wurde der Umbau des Pflegeheim-Altbaus im Heslibach in ein Personalhaus abgeschlossen. Im Sektor Tiefbau wurde der Ausbau der Alten Landstrasse zwischen Schiedhaldensteig und Schiedhaldenstrasse in Angriff genommen.

Geschäftliches

Der bereits im Vorjahr angekündigte Wegzug der Firma *Turmix* nach Jona wurde 1973 Wirklichkeit. Dafür eröffnete die japanische Gesellschaft *Nikon* an der Kaspar-Fenner-Strasse eine Niederlassung; das hatte sich wegen der starken Umsatzausweitung der auf optische Instrumente spezialisierten Firma aufgedrängt. – Auch im Berichtsjahr hielt leider das *Lädeli-Sterben* an: Ihm fielen das Geschäft Nyffenegger an der Oberen Heslibachstrasse sowie die Milch- und Spezereihandlung Thäler im Oberen Goldbach zum Opfer. Die Familie Nyffenegger übernahm in der Folge die altbekannte Handlung von Robert Bachmann zuunterst an der Allmendstrasse; Robert Bachmann und seine tüchtige Frau hatten sich nach jahrzehntelangem Wirken in den Ruhestand zurückgezogen. Mit besonderem Bedauern sah man ferner eine weitere Metzgerei verschwinden: Nach der Bolliger-Metzg im Jürgehuus, nach der Sonnen-Metzg beim Horn, nach der Schiffli-Metzg im Goldbach schloss nun auch die *Trauben-Metzg* an der unteren Wiltisgasse ihre Pforten.

Einen neuen Leiter bekam die Filiale Küsnacht der *Kreditanstalt:* Dr. Arthur Egli – im Limberg aufgewachsen – ersetzte den in den Ruhestand getretenen Hans Ehrsam. Die Kreditanstalt eröffnete im übrigen in eigener Regie ein Café, das Café «Münz» nämlich, dies anstelle des früheren Café «William». – Die eigentliche Küsnachter Bank, die *Sparkasse,* konnte an ihrer 135. Generalversammlung für das Vorjahr einen Reingewinn von 297 000 Franken ausweisen.

Landwirtschaft

Von den für die Küsnachter als Einkommen errechneten 349 Millionen entfällt ohne Zweifel nur ein ganz kleiner Teil auf *die Bauern.* Nimmt man indessen die geleistete Arbeit, so ergibt sich eine etwas andere Bilanz. Wie überall muss auch in Küsnacht der Bauer hart arbeiten und das während sieben Tagen in der Woche. Kommt dazu, dass viele Höfe von älteren Leuten betrieben werden müssen, weil die junge Generation wegen der mageren Existenzbedingungen dem ererbten Beruf den Rücken zugekehrt hat – bedauerlich und verständlich zugleich. Immerhin: Im Jahre 1973 hatten Küsnachts Bauern nicht zu klagen. Rekordernten gab es zwar nicht, doch fielen die Erträge sowohl in der *Milchwirtschaft* wie im *Getreidebau* zufriedenstellend aus. Im *Weinbau* hielt der Herbst nicht ganz das, was der Sommer versprochen hatte. Auf den gegen vier Hektaren Rebland – gute zwei Drittel sind heute mit Blauburgunder bestockt – gedieh gleichwohl ein guter Wein, dessen Öchslegrade allgemein über dem kantonalen Mittel lagen.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Planung und Umweltschutz

Im Berichtsjahre wurde die *Küsnachter Gesamtplanung* systematisch vorangetrieben. Gemeinderat und Planungskommission hatten ein enormes Arbeitspensum zu bewältigen. Die Früchte der Arbeit zeichnen sich nun aber ab. Möglich auch, dass der «Ölschock» vom Oktober die Investitionslust allgemein etwas dämpft und damit auch gewisse Probleme im Zusammenhang mit den Freihalteplänen etwas erleichtert. Küsnachts Bevölkerung jedenfalls zeigte sich an der Planung sehr interessiert, kam sie doch in Scharen zu den in den verschiedenen Quartieren organisierten Orientierungsabenden. Für die von den Raumplanungsmassnahmen betroffenen Grundbesitzer sieht die ganze Sache natürlich etwas anders aus als für den Rest der Bevölkerung; so wunderte es auch nicht, dass gegen die durch den Regierungsrat vorgenommene Unterschutzstellung von Gebieten und Einzelobjekten nicht weniger als *41 Einsprachen* eingingen.

Erneut wurde Ende März eine *Schutzaktion für die wandernden Amphibien* im Gebiet vom Rumensee und Schübelweiher in Angriff genommen. – Wie schön Küsnacht ohne pulsierenden Autoverkehr sein kann, zeigten die mit einem *allgemeinen Fahrverbot* belegten drei Sonntage im November und Dezember. – Weniger erfreulich war das erneute Auftreten der *Tollwut;* erkrankte Füchse lieferten handfeste Beweise für die Gefährlichkeit der neuen Seuchenwelle.

Kulturelles, Vereinsleben und Diverses

Küsnachts Kulturleben war auch 1973 recht vielfältig, und es wurde qualitativ Hochstehendes geboten. Leider entsprach das Interesse oft nicht ganz den durchaus berechtigten Erwartungen; ob des reichen Angebotes der nahen Stadt übersehen eben viele Mitbürger, was im Dorfe selber geleistet wird. Von den «*Konzerten in Küsnacht*» sei neben den Abenden des *Kammerorchesters* Männedorf-Küsnacht – derjenige vom 19. September war ausschliesslich Küsnachter Komponisten gewidmet – die Darbietungen des Tonhalle-Bläseroktetts und die schöne Aufführung des Requiems von Michael Haydn durch die Jürgen-Kantorei erwähnt. Nicht vergessen sei die hübsche Serenade, die im Sommer viele Musikbegeisterte ins Höfli hinter der Kirche lockte.

Auf dem musikalischen Sektor war indessen das Hauptereignis die Gründung einer *Jugendmusikschule*. Küsnacht ist damit – freilich spät – dem Beispiel vieler anderer Gemeinden gefolgt und ist nun ebenfalls in der Lage, seiner Jugend am Orte selbst Unterricht in den verschiedensten Instrumenten zu vermitteln.

Von verschiedenen Vereinen ist zu berichten: So nahm der *Sängerbund* mit schönem Erfolg am «Eidgenössischen» in Zürich teil, wo er eine neue Komposition seines Dirigenten André Jacot zur Uraufführung brachte. Die *Harmonie Eintracht* empfing Ende Juni einen Musikverein aus Freiburg im Breisgau zu einem Freundschaftstreffen und nahm im Oktober erstmals am Winzerfest in Lugano teil. Vereine besonderer Art sind die *Feuerwehrkorps* von Küsnacht Tal und Küsnacht Berg sowie das *Seeretterkorps:* Die Hauptübungen bezeugten für alle drei das notwendige Können. Der *Samariter-Verein* konnte sein 75jähriges Bestehen feiern. Auch er wies sich in einer gross angelegten Übung über seine Einsatzfähigkeit aus.

«Faits divers» gäbe es eine Menge zu berichten, doch möge es dem Chronisten gestattet sein, sich auf weniges zu beschränken: Die *Jungbürgerfeier* wurde 1973 nach einem neuen Konzept durchgeführt, das es Küsnachts künftigen Stimmbürgern erlaubte, sich sozusagen an der Quelle, bei den Gemeinderäten selbst, über den Ort

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

ihres staatsbürgerlichen Wirkens zu informieren. – Wenig Begeisterung löste der Entscheid der *PTT* aus, die Post in Küsnacht nur noch einmal pro Tag vertragen zu lassen. Immerhin hatte man Verständnis für die geplagten – und teilweise auch betagten – Briefträger, die nun zwar mehr schleppen müssen als zuvor, den langen Weg aber nur noch einmal unter die Füsse nehmen müssen. – Einige Aufregung verursachte ein donnernder *Blitzschlag* am späten Nachmittag des 6. Juli: Er traf den Kirchturm und setzte die Uhr fast eine Woche ausser Betrieb.

Jubilare

Zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger konnten 1973 runde Geburtstage des höheren Alters begehen, die über den Familienkreis hinaus Beachtung fanden. Der Allerältesten wird im Anhang gedacht; von den anderen seien hier wenigstens einige genannt: 85 Jahre alt wurden u. a. Emma Fenner-Suter von Kaltenstein, Martha Schwarz-Bühler, Alwin Egli aus dem Limberg – verdientes ehemaliges Mitglied von Kirchen- und Schulpflege, sowie Emma Walder-Höhn, frühere Waisenmutter im Goldbach. Eine ganze Anzahl von *80jährigen* war im weiteren zu feiern, so etwa Anna Scheidegger-Hufschmid, die seinerzeit mit ihrem Mann zusammen eine Gemüsehandlung an der Rosenstrasse betrieb. Getrud Gredig-Schwarz, Sigmund Güntensperger, der fast 20 Jahre lang die «Zürichsee-Zeitung» vertragen hatte, ferner Emilie Lüthy und Fridolin Egli-Schiesser. Den *75. Geburtstag* beging Robert Leuthold, der ein Jahr nach dem 50jährigen Bestehen seiner Maschinenbau AG den Betrieb jüngeren Kräften anvertraute.

Auf *70 Lebensjahre* zurückblicken konnten drei Männer, die im öffentlichen Leben unseres Dorfes eine gewichtige Rolle spielten: Dr. Werner Sautter hatte während langen Jahren am politischen und am kulturellen Leben der Gemeinde bedeutenden Anteil genommen, so etwa als Präsident der freisinnigen Ortspartei, daneben aber auch über Küsnacht hinausgewirkt als langjähriger Präsident der Bezirksschulpflege; alt Gemeinderat Gottlieb Welti, als Weinbauer und alter Dragoneroffizier so etwas wie ein Symbol für das alte Küsnacht; Ali Blaser-Wismer, als Friedensrichter eine von Jahr zu Jahr grösser werdende Arbeitslast bewältigend. – Eines besonderen Jubiläums sei abschliessend gedacht: Otto und Alwine Stahel-Heusser konnten das seltene Fest der diamantenen Hochzeit (60 Jahre verheiratet) begehen.

Nachrufe

Im hohen Alter von mehr als 88 Jahren verstarb am 11. Juni *Oberstkorpskommandant Herbert Constam*. Seit Jahrzehnten hatte er an der Ecke Schiedhaldenstrasse/Alte Landstrasse ein schönes Haus bewohnt und war, obwohl in Zürich aufgewachsen, zum Küsnachter geworden. Man sah den hohen Offizier namentlich in seinen späteren Jahren viel im Dorf, und er hatte für jeden Mitbürger einen höflichen Gruss. Dr. Constam war ursprünglich Jurist, trat aber schon früh in den Instruktionsdienst der Infanterie ein. Nacheinander war er Kommandant der Zentralschule II und der Schiessschule Walenstadt – daneben noch Dozent an der militärwissenschaftlichen Abteilung der ETH. Als Truppenführer kommandierte er das Geb Inf Rgt 29, dann die Geb Inf Br 15 und ab 1938 die 6. Division. Diese Zürcher Division führte er bis 1943, also bis weit in den Krieg hinein, und in diesen Jahren wurde er auch

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

weitgehend zu der legendären Figur, als welche er in der Erinnerung von Offizieren und Soldaten haften blieb. 1943 erhielt er das Kommando über das 3. Armeekorps, das Alpenkorps, das er bis zu seinem altershalber bedingten Rücktritt im Jahre 1950 führte. An der Trauerfeier in der reformierten Kirche Küsnacht wurde man sich bewusst, wie sehr der greise Offizier der Welt bereits entrückt war: Die Oberstkorpskommandanten, die dem grossen Soldaten die letzte Ehre erwiesen, waren, als Constam das 3. Armeekorps übernahm, allerhöchstens junge Leutnants. Als würdiger Gruss an den Verstorbenen durfte der Ehrenritt von Küsnachter Dragonern empfunden werden; die kurz zuvor aufgehobene Waffengattung Kavallerie hatte dem Verstorbenen immer sehr am Herzen gelegen.

Am 15. Januar verstarb der Seniorchef der Firma Terlinden und Co., *Max Terlinden-Gaissert.* Max Terlinden wurde am 16. August 1884 in Küsnacht geboren und besuchte auch hier die Schulen, bevor er sich an der Handelsschule weiterbildete. Nach Auslandaufenthalten kam er wieder in die Heimat zurück, um sich dem weiteren Aufbau der von seinem Grossvater gegründeten Firma zu widmen. Sein besonderes Interesse galt der Textilveredelung, welcher Betriebszweig nach dem zweiten Weltkrieg – dank dem Aufkommen der synthetischen Fasern – zu besonderer Bedeutung gelangte. Max Terlinden war als Vorgesetzter eine Persönlichkeit, die namentlich durch eine gewisse natürliche Autorität beeindruckte. Den Problemen seiner Untergebenen begegnete er in menschlicher und warmherziger Art. Seine letzten Jahre verbrachte er – Witwer geworden – in seinem schönen Heim in Goldbach, wo es ihm dank der Mithilfe einer Tochter möglich war, wie in früheren Zeiten einen Ort der Gastlichkeit zu halten.

Mit *Arnold Hausheer* verschied am 4. Januar einer jener währschaften Bauern vom Küsnachter Berg, die nicht nur Hof und Feld betreuen, sondern sich auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Arnold Hausheer kam vom linken Seeufer; am 4. Mai 1902 war er in Kilchberg geboren worden, und hier hatte er denn auch fast 20 Jahre lang den elterlichen Hof geführt. Die bauliche Entwicklung der Gemeinde Kilchberg zwang ihn 1940, den Betrieb aufzugeben. Er blieb aber Bauer und übernahm den Hof Arenenberg auf der Forch, den er bis 1958 bewirtschaftete. Er stellte daneben seine Fähigkeiten in den Dienst verschiedener bäuerlicher Organisationen und betätigte sich politisch vorerst in der Leitung der BGB. Bald einmal übernahm er auch öffentliche Gemeindeämter: So gehörte er der Steuer- und der Rechnungsprüfungskommission an. 1958 wurde er in den Gemeinderat gewählt, wo er während zwölf Jahren als Polizei- und Landwirtschaftsvorstand wirkte. 15 Jahre lang arbeitete er auch bei den steueramtlichen Inventarisationen mit. Als begeisterter Reiter absolvierte er seinen Militärdienst bei den Dragonern; in jungen Jahren war er kurze Zeit Bereiter im Eidgenössischen Remontendepot gewesen, ehe er den Hof seiner Eltern übernahm.

In Uster verstarb am 10. August *Hans Spühler-Kindlimann.* Hier hatte er auch am 24. September 1895 das Licht der Welt erblickt. Nach gründlicher und vielseitiger Ausbildung im Bankfach übernahm er 1920 die Leitung der neu eröffneten Agentur Küsnacht der Schweizerischen Volksbank, die er während 23 Jahren innehatte, ehe ihm die Niederlassung Uster desselben Bankinstitutes anvertraut wurde. In Küsnacht stellte er seine Arbeitskraft auch der Öffentlichkeit zur Verfügung: Von 1927 bis 1942 gehörte er der Schulpflege an und versah hier den arbeitsintensiven Posten eines Schulgutsverwalters. Als Wachtmeister führte er während dem Aktivdienst des zweiten Weltkrieges den Kommandozug der Ter Füs Kp II/186. Auch nach seiner Übersiedlung in die alte Heimat blieb er Küsnacht verbunden.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Herbert Constam
Dr. iur. Oberstkorpskommandant
Schiedhaldenstrasse 2
von Zürich
geb. 15. Dezember 1885
gest. 11. Juni 1973

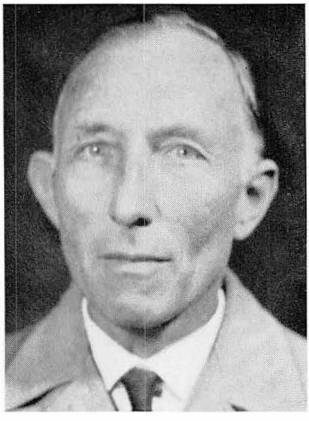
Oberstkorpskommandant Constam an einem Rütlischiessen
Ende der vierziger Jahre beim Fassen des Spatzes

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Max Terlinden
Fabrikant
Zürichstrasse 25
von Küsnacht
geb. 16. April 1884
gest. 15. Januar 1973

Arnold Hausheer
alt Landwirt
alt Gemeinderat
Forch
von Küsnacht und Kilchberg
geb. 4. Mai 1902
gest. 4. Januar 1973

Hans Spühler
alt Bankdirektor
1920–1942 Verwalter
der Volksbank Küsnacht
von und in Uster
geb. 24. September 1895
gest. 10. August 1973



Kurt Tröber
alt Kaufmann
Bergstrasse 7
von Bassersdorf und Küsnacht
geb. 23. Juli 1903
gest. 6. Juni 1973

Rudolf Streuli
Dr. sc. techn. ETH
Seestrasse 9
von Horgen
geb. 3. November 1911
gest. 8. September 1973

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Kurz vor Vollendung seines 89. Lebensjahres verschied am 4. September alt Posthalter *Werner Kindlimann.* Geboren wurde er am 30. Dezember 1884 in Effretikon. Nach Absolvierung von Primar- und Sekundarschule besuchte er die Verkehrsschule des Winterthurer Technikums und machte hernach eine Lehre bei der Post. Nach verschiedenartiger Wirksamkeit übernahm er 1915 die Leitung der Post Bassersdorf. Nach einem anderthalbjährigen Intermezzo in Dübendorf kam er im Herbst 1937 nach Küsnacht, dessen Postamt er bis zu seiner Pensionierung Ende 1949 als Verwalter vorstand. Auch im Ruhestand nahm er lebhaften Anteil am Dorfgeschehen, und bis in die allerletzte Zeit kehrte er gerne etwa im «Ochsen» ein, wo er jeweils eine gemütliche Runde älterer Herren vorfand, die Küsnachter Ereignisse sachkundig zu erläutern wussten.

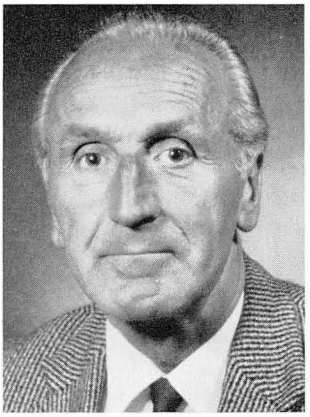
Einem tragischen Segelunfall auf dem Zürichsee erlag am 8. September *Dr. sc. techn. Rudolf Streuli.* Er stammte aus Horgen; hier wurde er als Sohn von Regierungsrat Rudolf Streuli am 3. November 1907 geboren. Nach dem Besuch der üblichen Schulen erwarb er sich 1932 an der ETH das Diplom eines Bauingenieurs. Nach kurzer Tätigkeit beim kantonalen Tiefbauamt kehrte er als Assistent an die ETH zurück und widmete sich dort zusätzlich noch dem Chemiestudium. Er doktorierte in der Folge mit einer Arbeit aus dem Tätigkeitsgebiet der Materialprüfungsanstalt. Von 1938 bis 1957 war Streuli in verschiedenen Firmen in führenden Positionen, so namentlich in der schweizerischen Sodafabrik. 1957 gründete er eine eigene Firma, die Dr. Rudolf Streuli AG in Zürich, die er zu schöner Blüte führte. Eine Amtsperiode gehörte er der hiesigen reformierten Kirchenpflege an.

Ebenfalls den technischen Wissenschaften hatte sich als junger Mann *Dr. ing. chem. Rudolf Engler* zugewandt, der am 4. April einem längeren Leiden erlag. Am 12. März 1899 in Zürich geboren besuchte er auch in der Limmatstadt die Schulen – und zwar von der Primarschule bis zum Abschluss des Chemiestudiums an der ETH. Nach verschiedenen Tätigkeiten in Genf und in Belgien gründete er 1934 eine Firma zur Herstellung von Heilmitteln, das pharmazeutische Laboratorium Eros AG, dem grosser Erfolg beschieden war. 1940 verlegte Rudolf Engler sein Laboratorium nach Küsnacht, wo er im Goldbach eine schöne Liegenschaft erstellte – Wohnhaus und Arbeitsstätte in einem. Als vielseitig begabter Mann widmete er seine Arbeitskraft auch philosophischen Problemen; zahlreiche Vorträge im Kreise der Freimaurer legten von diesen Bestrebungen Zeugnis ab. In Küsnacht war er viele Jahre lang begeistertes Mitglied des Sängerbundes, in dessen Reihen er viele und dauerhafte Freundschaften schloss. Auch gehörte er der einige Jahre bestehenden Küsnachter Verkehrskommission an, die eine Reihe beachtenswerter Vorschläge an den Gemeinderat weiterleitete.

Nicht ganz 70 Jahre alt wurde *Kurt Troeber,* der am 6. Juni verstarb. Am 23. Juli 1903 in St. Gallen geboren, wandte er sich nach dem Besuch der dortigen Kantonsschule der Textilindustrie zu, wo er lange im Aussendienst tätig war. Nachdem er 13 Jahre lang in Bassersdorf gelebt hatte, kam er mit seiner Familie im Jahre 1945 nach Küsnacht. Ein Jahr später machte er sich beruflich selbständig und übernahm Agenturen für englische und französische Textilmaschinen. In Küsnacht fühlte er sich bald heimisch und betätigte sich auch im öffentlichen Leben: So war er während zwei Amtsperioden Mitglied der Kirchenpflege und leitete in dieser Zeit die «Männerabende». Seine knapp bemessene Freizeit verbrachte er am liebsten im Gebirge.

Sozusagen sein ganzes Leben in Küsnacht zugebracht hat der am 14. November verstorbene *Ernst Fröhlich.* Er wurde am 11. Januar 1904 im Heslibach geboren, wo seine Eltern ein Rebgut in der Gegend des heutigen Freizeitzentrums bewirtschaf-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

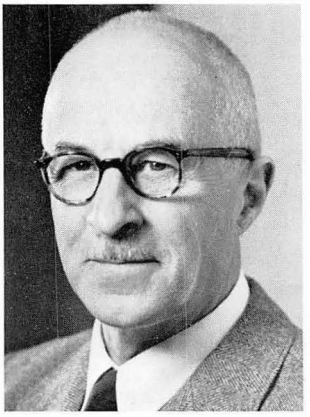


Ernst Fröhlich
alt Gemeindekassier
Irisweg 6
von Küsnacht
geb. 11. Januar 1904
gest. 14. November 1973

Mercedes von Alten
Krankenpflegerin
Irisweg 1
von Küsnacht
geb. 25. Februar 1894
gest. 19. Januar 1973

Werner Kindlimann
alt Postverwalter
Alte Landstrasse 117
von Wald ZH und Küsnacht
geb. 30. Dezember 1884
gest. 4. September 1973

Rudolf Engler
Dr. chem.
Sibergrundstrasse 10
von Zizers und Zürich
geb. 12. März 1899
gest. 4. April 1973



Gottfried Waser
alt Chefbeamter SBB
Bergstrasse 20
von Dägerlen und Küsnacht
geb. 8. Dezember 1887
gest. 17. Oktober 1973

Otto Grimm
alt Schulabwart
Bergstrasse 10
von Küsnacht
geb. 9. März 1902
gest. 25. Oktober 1973

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

teten. Nach dem Besuch der Schulen absolvierte er auf der Gemeinde eine Verwaltungslehre. Nach kurzer Tätigkeit im Sekretariat der ETH trat er 1926 in den Dienst der Gemeinde ein, der er bis zu seiner Pensionierung treu bleiben sollte. 1934 wurde er zum Gemeindekassier gewählt, welches Amt er 35 Jahre lang zu voller Zufriedenheit von Behörden und Bevölkerung versah. Daneben stellte sich Ernst Fröhlich von 1952 bis 1963 als Dienstchef für Obdachlosenhilfe des Zivilschutzes zur Verfügung. Seine Mussestunden widmete er vorwiegend der Musik, die er während fast einem halben Jahrhundert im Freundeskreis der «Harmonie» pflegte; daneben kamen aber auch das Zeichnen und das Malen seinem künstlerischen Naturell entgegen.

Mit *Otto Grimm* schied am 25. Oktober einer der bekanntesten Küsnachter von dieser Welt. Geboren wurde er am 9. März 1900 als Sohn des Schulabwartes Gustav Grimm, den die heutige ältere und mittlere Generation noch sehr wohl gekannt hat. Als in Küsnacht 1935 das Schulhaus an der Rigistrasse eingeweiht wurde, übernahm Vater Gustav Grimm hier die Abwartstelle, während der «junge» Grimm, eben Otto, fortan das heute nicht mehr stehende Schulhaus an der Zürichstrasse betreute. Später folgte er seinem Vater in der Abwartsstelle an der Rigistrasse, welche er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1965 mit Treue und Umsicht versah. 37 Jahre lang wirkte Otto Grimm daneben auf dem Friedhof, und er hat wohl mehr als 1000 Küsnachtern hier die letzte Ruhestädte bereitet. Neben seiner Berufswelt hatte er noch eine andere, die ihm sehr viel bedeutete: Es war die Welt der Musik, die er während rund 50 Jahren in der «Harmonie» pflegte.

Gottfried Waser wurde am 8. Dezember 1898 in Berg bei Dägerlen im Zürcher Weinland geboren. Hier verlebte er eine schöne Jugendzeit, auch wenn er zum Besuch der Sekundarschule den weiten Weg nach Seuzach zurücklegen musste. Nach einem Welschlandaufenthalt in Moudon trat er in die Dienste der Bahn ein, wo er vorerst auf der Gotthardlinie beschäftigt war. Einer in St. Gallen verbrachten Berufsperiode folgten Tätigkeiten in Zürich, wo er vorerst auf der Sihlpost eingesetzt war. Später wurde er bei der SBB Sekretär und schliesslich Personalchef der Kreisdirektion III. 1927 nahm er Wohnsitz in Küsnacht, wo er sich an der Bergstrasse ein schönes Haus erstellt hatte. Bis ins hohe Alter hinein blieb er rüstig und konnte damit dem Berg- und Skisport frönen. Er verstarb am 17. Oktober.

Geradezu zum Strassenbild gehörte während vielen Jahren Schwester *Mercedes von Alten,* die am 19. Januar ihre Augen schloss. Geboren worden war sie am 25. Februar 1894 im fernen Mexiko, wo sie auch ihre erste Kindheit verlebte. 1900 siedelte die Familie von Alten nach Europa über und kam drei Jahre später nach Küsnacht, wo Mercedes die Primar- und Sekundarschule besuchte. Als junge Frau entschloss sie sich, ihr Leben in den Dienst der Kranken zu stellen. Zusammen mit ihrer Schwester Inez betreute sie nicht nur ihre Eltern in kranken Tagen, sondern führte auch junge Töchter in die Krankenpflege ein. Auf ihrem Motorrad sah man sie durch Küsnachts Strassen zu Hilfebedürftigen fahren, und namentlich die jungen Mütter konnten sich immer wieder ihres guten Ratschlages erfreuen. Tiefe innere Befriedigung bereitete ihr das Mitsingen im reformierten Kirchenchor, wie sie überhaupt zeitlebens der Kirche sehr verbunden war.

Noch weiterer Frauen ist zu gedenken: Im blühenden Alter von erst 25 Jahren verstarb die Lehrerin Elisabeth Stoll, Tochter von Reallehrer Walter Stoll. Einem Unglücksfall erlag die Studentin Margrit Frey, Tochter von Prof. Paul Frey. Seine Gattin Vrony verlor unser geschätzter Mitbürger, Nationalrat und alt Regierungsrat Walter König. Nur wenige Jahre überlebte Elsa Spillmann-Guggenbühl ihren Gatten, den früheren Sekundarlehrer Oskar Spillmann. Weiter verstarben im Berichts-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

jahr: Fräulein Lina Ernst in der Oberen Wiltiswacht, die viel Gutes im Stillen tat. Fräulein Maria Flury, alt Lehrerin, Luise Karrer-Welti, Gärtnermeisters im Schübel, Maria Hauser-Dorthe, Gattin von alt Kantonsrat Karl Hauser, Elisabeth Stokar von Neunforn, Hedwig Maag und Marta Knell-Oppliger. Schliesslich war der Hinschied zu betrauern von Frederica Bär-Tobias, Bankiers, sowie von zwei bekannten Geschäftsfrauen: Ida Weber-Strickler, Seniorchefin der bekannten Parfumerie an der Zürcher Bahnhofstrasse, und Heidy Wiskemann-Krayer vom ebenfalls sehr renommierten Silberwarengeschäft am Zürcher Paradeplatz.

Auch Küsnachts Handwerkerstand hatte neuerdings den Verlust bekannter Leute zu beklagen, so von Josef Pappelau-Glünkin, Maler, Ernst Salzmann, Küfer in der Weinhandlung Welti, Walter Gehriger, Gipser und Johannes Ehrat, alt Zimmermann. Von den in Küsnacht ansässigen, vorwiegend aber in der Stadt wirkenden Geschäftsleuten seien an dieser Stelle als verstorben vermeldet: Werner Maag, Bauunternehmer, der einem Autounfall erlag, Hubert Sobotka-Allenspach, Direktor des früher von Gemeinderat Ernst Zollinger geleiteten Brauereiunternehmens in Westafrika, der Apotheker Johannes Wanner, der Ingenieur Franz Bartu, der in Küsnacht aufgewachsene «Überseer» Heinrich Heusser-Lendi. Zu gedenken ist schliesslich auch des Emil Pfister-Altwegg, alt Hauptkassier der Kantonalbank, des Max Güntert-Metzger, während vieler Jahre Aktuar des Altersvereins, ferner Jean Wirz' und Otto Bergers. Verschieden ist im Berichtsjahre auch Heinrich Mauchle, der in Küsnacht die Sekundarschule und das Seminar besuchte, nach seiner Verheiratung wurde er in Meilen und später in Zollikon sesshaft, blieb aber Küsnachter. Im Sängerbund wirkte er viele Jahre als Vizedirigent, und in der Wulponia versah er die Charge des Tourenleiters.

Verschiedene alteingesessene Bergler und weitere dem Bauernstand entsprossene Küsnachter mussten im Berichtsjahr von dieser Welt: Johannes Schönthal aus dem Wieserholz und Josef Giger aus Wangen, Heinrich Böss aus der Forch – alt Forchbahn-Kontrolleur –, ferner folgende Bäuerinnen: Maria Schmid-Brüngger, Kaltenstein, Martha Frei-Mayor, Schmalzgrueb, Martha Schulthess-Egli, Neuhaus, Ottilie Stocker-Fenner, Itschnach, und Emma Stauffer-Hurni, Hesligen.

Auch einige unserer ältesten Mitbürgerinnen und Mitbürger wurden abberufen: Im 100. Altersjahr verstarb Wilhelmina Degele-Stocker, im 95. Karl Keller, im 93. Frau Pfr. Alma Graf-Barth und Salome Hösli sowie im 92. Karl Ruh-Steiner und Karl Rutishauser Früh.

Hans Schnider

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Sportgeschehen 1973

Seit einiger Zeit lassen sich im Sportleben unserer Gemeinde – und nicht nur hier – Umlagerungen feststellen. Traten in früherer Zeit die einzelnen Vereine als Ganzes auf, so sind es heute vermehrt die Einzelsportler, die Individualisten. Man will und kann heutzutage mehr aktive Körperertüchtigung treiben, man möchte sich jedoch nicht in ein Schema pressen lassen; viele sind nur deshalb in einem Klub, weil damit der Zugang zu den in Küsnacht vorbildlich grosszügig gestalteten Freizeitanlagen offensteht. Diese Eigenständigkeit ist nicht unbedingt falsch, sie bringt nur einem der Träger unseres Dorflebens, den Sportvereinen, Probleme. Denn wenn die Möglichkeiten und die Auswahl sich immer weiter fächern, verhindert dies die Konzentration junger Talente auf *ein* Ziel. Wer dieses (sportliche) Ziel nicht raschmöglichst erreicht, versucht sich dann eben anderswo erneut...

Rudern

Nach langen Jahren gelang es wieder einmal einem Boot des Seeklubs, eine Schweizer Meisterschaft zu erringen. Daniel Wegmann, Ueli Burri, Theo Weber, Jakob Weiss und Steuermann Stefan Hablützel gelang der grosse Wuf in der Vierer Yole-de-mer. Daneben bedeuteten Siege des Skiffiers Ueli Burri in Lugano und auf dem Sihlsee weitere erfreuliche Erfolge. – Mit 2052 geruderten Kilometern stellte Junior U. Sennhauser einen neuen Klubrekord auf.

Ende Mai konnte das mit einer Sauna und heimelig gestalteten Räumen modernsten Ansprüchen gerecht werdende Bootshaus in der Zehntentrotte eingeweiht werden. Auch wenn dabei der Verein stark auf die tatkräftige Mitarbeit der Gemeinde (und damit auch der Steuerzahler) angewiesen war, so verdienen seine Mitglieder für die freudig geleisteten Frondienste alle Anerkennung. Damit hat nun auch der sein 41. Klubjahr beginnende SCK mit seinen 131 Aktivruderern (darunter zwei Damen!) sein definitives Refugium am See.

Rettungsschwimmen

Die SLRG, Sektion Küsnacht, war 1973 recht aktiv. Neben drei Damen und 13 Herren bestanden 21 Mädchen und 27 Knaben die Schlussprüfungen der Rettungsschwimmkurse. Erfreulich, dass neben der Schuloberstufe (Küsnachts Schwimmlehrerin Frau Albrecht konnte insgesamt 116 Brevetierte melden!) auch das Unterseminar mittut: 74 Lehreraspiranten liessen sich im Fach «Rettungsschwimmen» ausbilden. Sicher ist die im stillen geleistete Arbeit unserer Rettungsschwimmsektion mitentscheidend, dass in Küsnacht Ertrinkungsunfälle selten geworden sind. – Am Hallwylerseeschwimmen, am «Rhyschwümmet» in Stein am Rhein, an der Seetraversierung Männedorf-Wädenswil und am gutgelungenen Sektionstreffen im Hallenbad «Heslibach» bewiesen die Küsnachter ihr Können.

Insgesamt leisteten sie 309 Stunden Badewachen in den Gemeindebädern. – Die interne Klubmeisterschaft gewann Isabella Croci vor Karin Nauheim (die daneben noch Schweizer Meisterin im Schlitteln auf Naturbahnen wurde) und Elsbeth Trachsler. – An der 13. Generalversammlung wurde Robert Ehrat als Vorsitzender bestätigt.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Eishockey

Erst im letzten Heimspiel (7:5-Sieg über Neuenburg) sicherten sich die Hockeyaner den Weiterverbleib in der Nationalliga B. Was er jedoch auf dem Spielfeld sicherstellte, gab der SC Küsnacht bei einer ausserordentlichen Generalversammlung freiwillig auf: Finanzielle Überlegungen – seit Jahren «turnte» der SCK am Abgrund roter Zahlen, und nur dank grössten Opfern des Vorstandes und der Erstteamler (und zweier Spielerverkäufe nach Bern und Biel, welche 36 000 Franken eintrugen) konnte man sich in der vergangenen Saison gerade noch über Wasser halten – bewog die Klubverantwortlichen zu diesem reiflich überlegten, mutigen aber ebenso folgenträchtigen Antrag an die Klubmitglieder. Mit 54 Ja gegen 11 Nein (neben 9 Enthaltungen) folgten diese dem Vorschlag, so dass im nächsten Winter die Küsnachter Eishockeyaner nach zwölf Jahren wieder in der 1. Liga spielen werden. – Weiterhin soll dem Nachwuchs alle Aufmerksamkeit geschenkt werden, wobei in Zukunft V. Kobranov sämtliche Küsnachter Teams betreuen wird.

Die Novizen (15- und 16jährige) scheiterten erst im Halbfinal um die Schweizer Meisterschaft an Kloten, und die jüngeren Schüler holten sich mit dem zweiten Rang in den Kantonalen Meisterschaften ebenfalls Lorbeeren. – Das Novizenturnier um den «Zürichsee-Zeitungs-Cup» wurde eine Beute der Dübendorfer vor Küsnacht, Zug und Bern. – Wallisellen gewann auf der KEK vor Küsnacht, Bern und Wetzikon den «Terlinden-Cup».

Curling

Einen hervorragenden sechsten Schlussrang (von 16 Finalisten) belegte der Nachwuchs des CC Küsnacht an den Schweizer Juniorenmeisterschaften in Wallisellen mit Mark Stierlin (Lead), Désirée Sautter, Regula Fröhlich und Skip Markus Kozicki. – An den 2. Schweizer Meisterschaften für Senioren in Villars-sur-Ollon erzielten Arnold Staub, Karl Wilhelm, Max Aeschbacher und Skip Robert Landolt den zehnten Platz.

Eiskunstlauf

Leonardo Lienhard vom EC Küsnacht wurde an den Schweizer Meisterschaften im Herreneinzel Silbermedaillengewinner. – Zum Klubmeister konnte mit dem erst 13jährigen Markus Pfiffner (Zollikon) der letztjährige Juniorenbeste der Schweiz ausgerufen werden.

Rollschuhlaufen

Einen sportlichen Höhepunkt in seiner Laufbahn erlebte der dem Eislaufklub Küsnacht angehörende *Leonardo Lienhard* (Zürich) an den Weltmeisterschaften: Er wurde brillanter Zweiter!

Fussball

25 Jahre «Trofeo-Mexiko»: Noch sind die ersten Austragungen dieses Seniorenturniers um den von Ruedi Zindel, einem Mexiko-Küsnachter, seinerzeit gestifteten Silbersombrero auf dem alten «Heslibach» unvergessen, als man auf der nun prächtig

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Die Teilnehmer am Veteranenspiel, je von links:

Stehend: Bertoni (Lugano), Bänninger (Grasshopperklub), Stuber (Grenchen), Weber (L), Huber (GC), Grassi (L), der Rekordinternationale Sevi Minelli (Küsnacht), Fredi Bickel (GC), Hans Brunner (K), Hans Zahnd (K), Tanner (Gr), Otto Walder (K), der Radioreporter Godi Baumberger (GC), Willy Maire (K), Corrodi (GC).

Knieend: Bacher (GC), Mathys (Gr), Fornara (L), Sigi Kummer (K), Casartelli (L), Courtat (Gr), Roland Muriset (K), Roth (Gr), Rey (GC), Bianchi (GC).

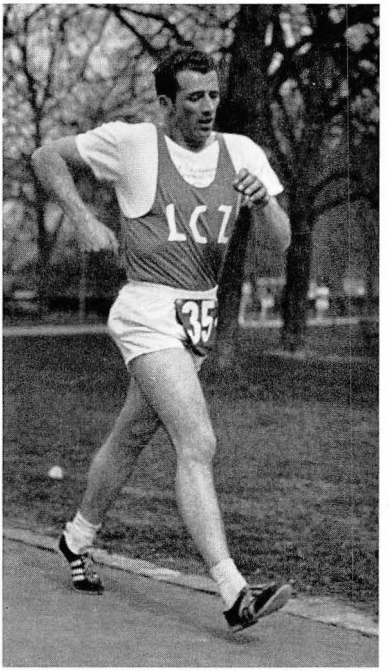
modernisierten Anlage das Silberjubiläum feiern durfte. Erinnerungen an die Vorkriegs-, Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre tauchten auf, als in einer Veteranenpartie Namen wie Minelli, Bickel, Courtat, Grassi oder Fornara bewiesen, wie Sport jung erhält. Jeder Teilnehmer dieses Jubiläumstreffens hatte mindestens 50 Jahre auf dem Buckel, der Schweizer Rekordinternationale Severino Minelli (Küsnacht) gar 64! Das Spiel zwischen der Küsnachter und einer ad hoc gebildeten Auswahlmannschaft endete 4:4. – Im Hauptevent besiegten die Grasshoppers den Veranstalter FC Küsnacht-Senioren in der Finalpartie 2:0; dank einem 4:3-Erfolg über Lugano wurde Grenchen Dritter. Mit einer Seerundfahrt und der schlichten Feier in Rapperswil beschloss man das erste Vierteljahrhundert «Trofeo-Mexico».

Weniger erfreulich war das Abschneiden der Aktivmannschaften. Sowohl die Zweitligaequipe wie die Reserven in der dritten Spielklasse hatten mit hinteren Rängen vorlieb zu nehmen. Freude hingegen durfte man an der Hingabe der Allerjüngsten, den «Minis» und Schülern, für ihren Sport haben; einer der aufopferndsten Betreuer war dabei der Schulabwart von der Rigistrasse, Franz Viecelli. – An der GV wurde Kurt Lüber als Präsident bestätigt.

Kilchberg vor Thalwil, Adliswil, Meilen und Küsnacht – so lautete die Reihenfolge am erstmals ausgetragenen Hallenfussballturnier der Gemeindeverwaltungen. – Auf dem «Fallacher» – der umgebaut und mit zwei Spielfeldern (davon eines mit Kunstrasen) versehen werden soll – führte der FC Terlinden ein Jubiläumsturnier durch, während sich die Schauspieler, Regisseure und sonstigen Angestellten des Opernhauses Zürich mit ihren Kameraden aus dem Ausland ebenda im Fussballsport massen.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Der «Heslibach» hatte am vom LGK organisierten Auffahrtsmeeting seinen grossen Tag: *Hanspeter Habegger* aus Derendingen sprang auf den Tartananlagen neuen Schweizerrekord im Hochsprung: 2,16 Meter! Mit einem ausgezeichneten 7. Rang in der Kategorie BC der Schweizerischen Vereinsmeisterschaft liess der LC Küsnacht aufhorchen, der im Herbst zum Freundschafts-Vergleichskampf nach Untertürkheim (Bundesrepublik) reiste. – An den Einkampfmeisterschaften des Turnverbandes Zürichsee-Oberland wurde *Peter Sturzenegger* (BTVK) Sieger im Kugelstossen und zweiter im Speerwerfen. – Ganz in die Schweizer Elite der Geher hat sich der 32jährige *Hans Fenner* (er startet für den LC Zürich) gehisst: Neben verschiedenen guten Klassierungen in regionalen und internationalen Konkurrenzen errang er eine Silber- und zwei Bronzemedaillen an den Schweizer Meisterschaften.



Der erfolgreiche Küsnachter Geher Hans Fenner

Segeln

Der Ökonomiestudent *Gian Noldin* figurierte einige Male auf vordersten Plätzen bei schweizerischen und internationalen Konkurrenzen.

Turnen

An der 113. Jahresversammlung des Bürgerturnvereins wies der Etat 653 Mitglieder aus. – Beachtliche Erfolge gelangen den Junioren der Handballgruppe. – Der Verein wird weiterhin von Guido Hons präsidiert und von Oberturner Ruedi Bieri trainiert. – Für 20jährige vorbildliche Leitertätigkeit in der Altersriege – sie ist das «Stöckli» des BTVK – verdiente sich Ehrenmitglied Paul Baumann Sonderapplaus. Ein anderer Altersriegler, Obmann Walter Rüegg, seines Zeichens Oberleutnant der Kantonalen Seepolizei, meldete (wie seit Jahren schon) ausgezeichnete Plazierungen an Wettmärschen und Wettläufen.

Im Gegensatz zum altehrwürdigen Bürgerturnverein konnte der Vorsitzende des TV Forch, André Wettstein, erst den sechsten Jahresbericht der GV zur Genehmigung vorlegen. Um so mehr lassen sich die sportlichen Taten sehen: Ernst und Hans Wyder, Hans und Ueli Oesch, Beat Egli, Werner Huber und Ueli Ruprecht zogen oft von den verschiedensten Anlässen lorbeergeschmückt heimwärts; der erst 13jährige Peter Schlumpf, Sohn des Küsnachter Gemeindeammanns, wurde gar Erster am Kantonalen Nationalturntag in Dällikon in der Schülerkategorie. – Das Tradition werdende Schülerringerturnier, vom TV Forch in der Limberghalle vorbildlich organi-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

siert, sah 92 Teilnehmer am Start und mit Willy Schulthess erstmals einen Küsnachter als Sieger seiner Altersklasse.

Tennis

Der Tennisklub Küsnacht konnte seine vor Jahresfrist errungene 1.-Liga-Qualifikation mit einem vierten Rang sicher behaupten, während sich die Damenequipe erst in einem Entscheidungsmatch, dafür aber gleich mit einem 6:0 über «Seeblick», die weitere Zugehörigkeit zur zweiten Liga sichern konnte. Klubmeister wurden Anita Botta und Franz Haeberli. Für den zurücktretenden Präsidenten Dr. Jürg Furger übernahm der bisherige Spielleiter Eugen Hilti die Vereinsführung. – Auf den Anlagen des TC Itschnach, der mit einem Kunststoffbelag versehenen Betonfläche der Kunsteisbahn, demonstrierte der bekannteste Schweizer Tennislehrer Marcel Meier (Magglingen) die hohe Schule des «weissen Sports». – Klubmeister des TCI: Kurt Lüber und Frau Heidi Naegeli.

Badminton

Mit Auszeichnung führte der BC Küsnacht in den Turnhallen im Goldbach und Zentrum ein Kantonales C-Kriterium durch; sein Mitglied Hansjürg Scherrer brachte es dabei bis in die Schlussrunden.

Schiessen

Zum Schützenkönig über 300 Meter konnte der 37jährige Kaufmann *Gerhard Gubser,* früherer Kantonspolizist auf dem Posten Küsnacht, ausgerufen werden. Auf den Ehrenplätzen figurierten mit Rolf Hammer ein Nachwuchsmann und mit Karl Bertschinger der Munitionsverwalter des Schützenvereins. In der Ehrenkategorie (der früheren Küsnachter Schützenkönige) obsiegte Alfred Langhans vor Max Wullschleger. – Der Siegerpokal im traditionellen Gruppenwettkampf ging an den Automobilklub vor der punktgleichen Terlinden & Co. und den Rettungsschwimmern. – Einen grossartigen Erfolg verbuchte Alfred Zimmermann, Schüracher, am Kantonalen Schützenfest in Gossau ZH: Er wurde im Stich «Kunst» grandioser Zweiter!

Am exaktesten ins Schwarze trafen bei den Kleinkaliberschützen Hansueli Weiss, Urs Baumann und Schreinermeister Ernst Staub (Wangen/Forch). – Der langjährige Präsident des Feldschützenvereins Forch, Dr. Arthur Egli (Limberg), wurde ehrenvoll in den Küsnachter Gemeinderat gewählt.

Albert Kellenberger

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch